

Das Haus Sankt Ulrich steht auf
geschichtlich bedeutsamem Boden



HAUS SANKT ULRICH

Die Basilika St. Ulrich und Afra steht auf einem spätantiken Gräberfeld, das an der nach Süden führenden Römerstraße „Via Claudia“ vor den Mauern der Stadt lag. Am Ort der Grabstätte der Märtyrerin Afra († um 304) erbauten die Gläubigen wohl schon in spätrömischer Zeit eine kleine hölzerne Kirche, die im 6./7. Jahrhundert von einer bereits recht stattlichen steinernen vor-romanischen Kirche abgelöst wurde.

Es folgten fünf weitere Neubauten bis zum heute vorhandenen spätgotischen Bau von 1467/1603. Auch die weiteren Klostergebäude erlebten mehrere Bauphasen bis zum Neubau am Ende des 16. Jahrhunderts, wobei die Äbte die Räume seit 1667 barockisieren ließen.

Abbildung:
Kupferstich der Abtei St. Ulrich und Afra
von Daniel Manasser, 1627



Die Wallfahrt zum Afragrab betreute seit dem Frühmittelalter eine Klerikergemeinschaft. Auch die weiteren Bistumspatrone, die heiligen Bischöfe Simpert (um 778–807) und Ulrich (923–973), fanden an diesem Ort, wo schon die anderen frühen Augsburgener Bischöfe bestattet worden waren, ihre letzte Ruhe.

Wohl zu Beginn des 11. Jahrhunderts (der Tradition nach 1012) lösten Benediktiner die weltlichen Kanoniker ab. Nach langem Ringen des Klosters um die Unabhängigkeit vom Augsburgener Bischof konnte endlich 1643 die Erhebung zur Reichsabtei erreicht werden.

Abbildung:
Gesamtanlage der ehemaligen Reichsabtei St. Ulrich und Afra vor dem Zweiten Weltkrieg.
Stadtarchiv Augsburg (FS Stadtbild Pos FS 3023)



Die Säkularisation von 1803/06 brachte das Ende der Reichsabtei. Die Klostergebäude fielen an den bayerischen Staat, der sie für militärische Zwecke nutzte und entsprechend baulich veränderte. Die Klosterkirche diente nur noch als Pfarrkirche. Im Zweiten Weltkrieg (1944) wurden wesentliche Teile der als Kaserne genutzten ehemaligen Klostergebäude im Süden der Basilika St. Ulrich und Afra zerstört, während die spätgotische Basilika verschont blieb. In den folgenden Jahrzehnten verfielen aufgrund der komplizierten Eigentumsverhältnisse die noch erhaltenen Bereiche zunehmend. Auf diesen Fundamenten errichtete die Diözese Augsburg 1972 bis 1975 das Tagungshaus Sankt Ulrich, wobei die noch erhaltenen Reste leider nicht in den Neubau integriert wurden.

Heute ist im Südosten nur noch die Ruine einer mittelalterlichen Kapelle zu sehen, deren Anfänge möglicherweise bis ins 8. Jahrhundert zurückreichen. Diese ursprüngliche Marienkapelle trug später das Patrozinium des heiligen Godehard (960/61–1038), der seit 996 Abt von Niederaltaich und seit 1022 Bischof von Hildesheim war. Diese Godehardkapelle gehört zu den ältesten Kirchenbauten im bayerischen Schwaben.

Domkapitular Dr. Thomas Groll,
Hochschulpfarrer und Bistumshistoriker

Abbildungen:
Der Kreuzgang der ehemaligen Reichsabtei, vor 1944.
Pfarramt St. Ulrich und Afra
Reste der Arkaden des Kreuzgangs, 1966.
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege in München

